

Freischreiben

der

Bundeskanzlei an die Staatskanzleien sämmtlicher Kantone,
betreffend die Korrespondenzen mit den schweizerischen
Gesandtschaften und Konsulaten im Auslande.

(Vom 6. November 1869.)

Hochgeachtete Herren!

Der schweizerische Gesandte in Berlin benachrichtigt uns, daß mit dem 1. Januar 1870 im Norddeutschen Bunde auch für den inneren amtlichen Briefverkehr die Portofreiheit aufhöre. Für Brieffschaften auswärtiger Behörden war dieselbe durch den Art. 23 des Postvertrags vom 11. April 1868 *) ohnehin auf den Verkehr zwischen beiderseitigen Staatsbehörden und auf Transitsendungen von Behörden des einen Landes an solche eines dritten beschränkt; Briefe schweizerischer Behörden an die Gesandtschaft oder Konsulate in Deutschland mußten daher bisher schon frankirt aufgegeben werden, sollten sie am Bestimmungs-orte nicht der doppelten Taxation unterliegen. Die Gesandtschaft scheint aber wiederholt von Kantonsregierungen unfrankirte Schreiben erhalten zu haben, deren Rückweisung nicht wohl anging und deren Annahme doppelte Portoauslagen verursachte. Herr Oberst Hammer nimmt nun von der Aufhebung jeder Portofreiheit im Norddeutschen Bunde Veranlassung, den eben bezeichneten Uebelstand zur Sprache zu bringen und allgemeine Frankirung der Korrespondenzen zu empfehlen.

*) Siehe eidg. Gesetzsammlung, Band IX, Seite 417.

Unsererseits können wir dieser Anregung nur beipflichten, und indem wir Sie ersuchen, sich vorkommendenfalls darnach zu richten, erlauben wir uns im Allgemeinen in Erinnerung zu bringen, daß Korrespondenzen an unsere Gesandtschaften und Konsulate überhaupt nur frankirt aufgegeben werden sollen *); wir ersuchen Sie ferner, dafür zu sorgen, daß die Behörden Ihres Kantons in angemessener Weise hierauf aufmerksam gemacht und zur Nachachtung verhalten werden.

Genehmigen Sie, Lit., die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 6. November 1869.

Im Namen der Schweiz. Bundeskanzlei,
Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schüeß.

*(Siehe eidg. Gesefzammlung, Band I, Seite 429 und 430.

Uebersieische Auswanderung

aus

der Schweiz.

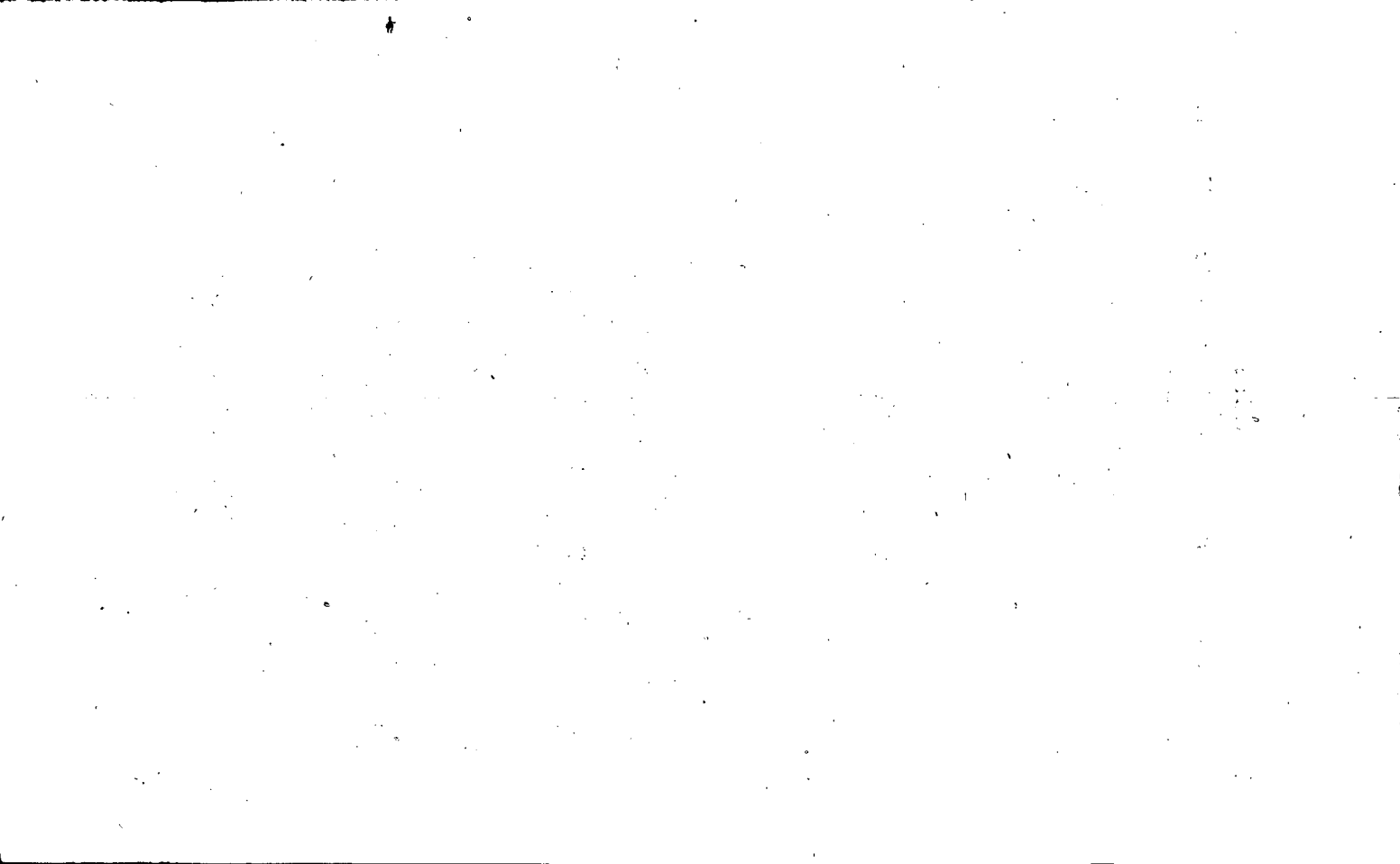
1868.

(Vom eidg. Departement des Innern am 5. November 1869 dem Bundesrathe vorgelegt.)



Ueberseeische Auswanderung aus der Schweiz im Jahre 1868 (Ausländer nicht inbegriffen).

Kantone.	Auswanderer (Schweizerbürger).								Reiseziel.				Bemerkungen.				
	Erwachsene.						Kinder unter 16 Jahren.	Total.	Amerika.				Australien.	Asien.	Afrika.	Unbekannt.	
	Männlichen Geschlechts.			Weiblichen Geschlechts.													
	Verheirathete.	Ledige.	Total.	Verheirathete.	Ledige.	Total.			Nord=	Mittel=	Süd=	Total.					
1. Zürich	68	286	354	45	120	165	157	676	587	28	26	641	—	4	2	29	¹⁾ Die drei Kantone Waadt, Uri und Genf haben von vornherein die Erhebung der Zahl der überseeischen Auswanderer abgelehnt, und zwar: Waadt, weil die Auswanderung so unbedeutend und die Bewegung der Bevölkerung so frei sei, daß sie sich der administrativen Kontrolle entziehe; Uri, weil die Auswanderungsfälle in keiner Weise zur amtlichen Kenntniß gelangen; Genf, weil keine überseeische Auswanderung im Kanton bestche, ganz isolirte Fälle ausgenommen. ²⁾ Der Kanton Solothurn hat ursprünglich die Erhebung der Auswanderer zugesagt, in einer Zuschrift vom 30. Juni 1869 aber erklärt, daß keine bestimmten Angaben über die Zahl der diesseitigen Auswanderer gemacht werden können, da ein großer Theil derselben sich jeder Kontrolle entziehe, indem eine große Zahl, ohne unmittelbar vor der Auswanderung und behufs derselben Ausweisschriften einzuholen, ohne alle Heimatsausweise nach Amerika abgehe. ³⁾ Die drei Kantone Nidwalden, Zug und Tessin scheiden die nach Amerika Ausgewanderten nicht aus in Auswanderer nach Nord-, Mittel- oder Südamerika. ⁴⁾ Die Kantone Nidwalden, Wallis und Neuenburg geben den Civilstand der überseeisch Ausgewanderten nicht an. ⁵⁾ Nach dem Jahresbericht des amerikanischen Auswanderungskomitees in New-York sind im Jahr 1868 allein in diesem Hafen 3302 Schweizer eingewandert, welche unter die Kategorie von Einwanderern des Gesetzes vom 14. Mai 1867 gehörten, d. h. Zwischendeckspassagiere waren, für welche der Kapitän jedes Schiffes 2 Dollars bezahlen muß, die dafür verwendet werden, ihnen bei Ankunft vom Komite Arbeit zu verschaffen oder dieselben im Krankheitsfalle zu verpflegen.
2. Bern	116	250	366	111	76	187	306	859	759	43	48	850	3	4	2	—	
3. Luzern	4	29	33	5	13	18	21	72	70	—	2	72	—	—	—	—	
4. Uri ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5. Schwyz	4	18	22	3	4	7	—	29	27	1	1	29	—	—	—	—	
6. Unterwalden { ob dem Wald	2	3	5	1	2	3	3	11	10	—	1	11	—	—	—	—	
nid dem Wald	?	?	1	?	?	2	—	3	?	?	?	3 ³⁾	—	—	—	—	
7. Glarus	46	78	124	38	27	65	67	256	254	—	—	255	—	1	—	—	
8. Zug	2	7	9	3	—	3	—	12	?	?	?	11 ³⁾	—	1	—	—	
9. Freiburg	7	9	16	7	4	11	42	69	4	—	65	69	—	—	—	—	
10. Solothurn ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11. Basel { Stadt	8	22	30	6	15	21	13	64	50	—	14	64	—	—	—	—	
Land	7	46	53	5	6	11	9	73	70	—	2	72	—	1	—	—	
12. Schaffhausen	3	34	37	11	25	36	19	92	92	—	—	92	—	—	—	—	
13. Appenzell { J. Rhoden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
N. Rhoden	12	12	24	7	2	9	11	44	27	—	11	38	—	—	6	—	
14. St. Gallen	54	162	216	42	31	73	99	388	325	3	45	373	—	1	14	—	
15. Graubünden	42	101	143	41	28	69	61	273	257	—	5	262	11	—	—	—	
16. Aargau	133	41	174	75	26	101	92	367	329	—	35	364	2	1	—	—	
17. Thurgau	19	41	60	7	15	22	12	94	62	5	13	80	—	—	—	14	
18. Tessin	283	612	895	59	49	108	51	1054	?	?	?	904 ³⁾	4	—	146	—	
19. Waadt ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20. Wallis	?	?	199	?	?	156	145	500	—	—	500	500	—	—	—	—	
21. Neuenburg	?	?	49	?	?	18	4	71	52	—	13	65	2	1	3	—	
22. Genf ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schweiz (ohne die Kantone Uri, Solothurn, Waadt und Genf)	?	?	2810	?	?	1085	1112	5007	?	?	?	4755	22	14	173	43	



Auf 10,000 der Bevölkerung vom 10. Dezember 1860 kommen im Jahre 1868 aus der Schweiz überseeisch ausgewanderte Schweizerbürger:

Kantone.	Bevölkerung vom 10. Dez. 1860.	Total der aus- gewanderten Schweizer im Jahr 1868.	Auswanderer auf 10,000 Einwohner.				
			Total.	Erwachsene.			Kinder unter 16 Jahren.
				Männer.	Frauen.	Summa beiderlei Geschlechtes.	
1. Tessin	116,343	1054	90,6	76,9	9,3	86,2	4,4
2. Glarus	33,363	256	76,7	37,1	19,5	56,6	20,1
3. Valais	90,792	500	55,1	21,9	17,2	39,1	16,0
4. Graubünden	90,713	273	30,1	15,8	7,6	23,4	6,7
5. Schaffhausen	35,500	92	25,9	10,4	10,1	20,5	5,4
6. Zürich	266,265	676	25,4	13,3	6,2	19,5	5,9
7. St. Gallen	180,411	388	21,5	12,0	4,0	16,0	5,5
8. Aargau	194,208	367	18,9	9,0	5,2	14,2	4,7
9. Bern	467,141	859	18,4	7,8	4,0	11,8	6,6
10. Basel-Stadt	40,683	64	15,7	7,4	5,1	12,5	3,2
11. Basel-Landschaft	51,582	73	14,2	10,3	2,1	12,4	1,8
12. Thurgau	90,080	94	10,4	6,7	2,4	9,1	1,3
13. Appenzell A. Rh.	48,431	44	9,1	4,9	1,9	6,8	2,3
14. Obwalden	13,376	11	8,2	3,7	2,3	6,0	2,2
15. Neuenburg	87,369	71	8,1	5,6	2,1	7,7	0,4
16. Freiburg	105,523	69	6,5	1,5	1,0	2,5	4,0
17. Schwyz	45,039	29	6,4	4,9	1,5	6,4	—
18. Zug	19,608	12	6,1	4,6	1,5	6,1	—
19. Luzern	130,504	72	5,5	2,5	1,4	3,9	1,6
20. Nidwalden	11,526	3	2,6	0,9	1,7	2,6	—
21. Appenzell J. Rh.	12,000	—	—	—	—	—	—
Summa	2,130,427	5007	23,5	13,2	5,1	18,3	5,2

Uebersicht des internen Geldanweisungsverkehrs in den Jahren 1868 und 1869.

(In den internen Anweisungen sind auch die mit Großbritannien und den Niederlanden ausgewechselten inbegriffen.)

Monate.	Aufgegebene Anweisungen.						Per Telegraph beförderte Anweisungen.	
	1868.			1869.			1868.	1869.
	Anzahl.	Betrag.		Anzahl.	Betrag.			
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		
Januar	49,440	4,101,382	69	58,940	5,116,891	02	285	478
Februar	39,205	3,328,534	60	44,693	4,004,908	29	366	500
März	40,270	3,436,897	66	46,628	4,114,567	68	416	543
April	39,643	3,435,337	37	46,341	4,259,767	58	434	630
Mai	42,101	3,768,039	24	48,964	4,688,158	55	527	652
Juni	42,819	3,652,246	05	49,310	4,448,952	03	570	703
Juli	45,289	3,886,591	17	65,205	5,521,542	75	670	764
August	41,209	3,572,503	80	49,269	4,525,634	14	540	748
September	40,015	3,469,618	71	46,876	4,331,498	43	595	753
Oktober	46,663	4,132,816	50				573	
November	48,151	4,424,650	82				534	
Dezember	52,094	4,427,548	11				553	
	526,900	45,636,166	72				6,060	
Totale Ende September	379,991	32,651,151	29	456,226	41,011,920	47	4,403	5,771

Anzahl und Betrag der ausbezahlten Mandate stimmt stets mit der Anzahl und dem Betrage der aufgegebenen Mandate überein.

Anzahl und Betrag der ausbezahlten Mandate stimmt stets mit der Anzahl und dem Betrage der aufgegebenen Mandate überein.

Kreisschreiben der Bundeskanzlei an die Staatskanzleien sämtlicher Kantone, betreffend die Korrespondenzen mit den schweizerischen Gesandtschaften und Konsulaten im Auslande. (Vom 6. November 1869.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1869
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	45
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.11.1869
Date	
Data	
Seite	125-131
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 308

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dall'Archivio federale svizzero.